

Osternachts-Vers

PREDIGT VON PFR. LUKAS KUNDERT
Osternacht, Samstag, 19. April 2025, BASLER MÜNSTER

Vorwort

*Oyenga, das isch
d'r Minschter-Gospelchor,
im Jänner vo däm Johr
uff ungewohnt faasnächtlich Parkett
au am Mimösli gsunge hett.*

*De Lyyt in unserm klai Kanton
isch Fasnacht nämmlich Passion,
si isch 'ne d'Lääbens-Vision,
und viilne isch si Religion.*

*Und iich als Pfaarer tue beschweere,
dass d'Himmel iiber uns gärn heere,
wenn näb' de Gryysel und em Wattewyl,
d'Oyenga singt im Goschpel-Schtiil.*

*Für das, wie-n-Ihr uns Liite
im Minschter Gospel singet hiite
nächtig, mächtig, prächtig, ja so gänzlich,
dooderfir mir dangge härzlig.*

Wort

Liebi G'meind', ihr lieben Leute,
denkt, wie ihr gekommen heute
Abend spät zur zehnten Stunde,
als ertönt' die laute Kunde
von der tiefen Münsterglocke
aus des Turmes drittem Stocke,
dass man in das Münster gehe,
und dort sehe, was geschehe.

Die Nacht begann im Finstern unten.
Das Dunkel stand für jene Stunden
von schwer Verlust und bitt'rem Leid,
von Angst und auch von Traurigkeit,
die wir im letzten Jahr durchlebt
und die uns Gott in's Leben webt.
Oyenga uns da hat gesungen
in afrikanisch' Xhosa-Zungen

Ndikhokhele Bawo –

mir unbekannt bis dato –

das war ein rührend schlicht' Gebet
in dem's um göttlich Führung geht.
Die jungen Leut' ham's vorgetragen
in Sehnsucht sie so für sich baten,
für uns auch und die ganze Welt,
die Gott in seinen Händen hält,
er möge unser Hirte sein
bis in sein Himmelreich hinein.

Dann wurde 's Osterlicht gebracht
und siehe, was für grosse Macht
das kleine Licht im Dunkel g'wann,
die Finsternis es nicht verschlang:
Ja so zu uns Johannes spricht:
«im Dunkel war ein Licht,
die Nacht verschlang es nicht!».

Die Flamme dann von Frau zu Mann,
und auch von Bub' zu Mädchen sprang.
Und sieh', schon bald: der Münster-Stein
war rot erhellt im Kerzenschein,
ein Schimmer nun die Sinne lenkt,
der Geist sich tief ins Warme senkt.

Der Chor sang «near'r my God to thee»,
die Hymn' von Trost und Hoffnung, die
sich nicht beschränkt auf das, was ist
in eines Menschen-Lebens-Frist.

Die Hoffnung sagt: Da ist noch mehr!
Die Hoffnung geht damit einher,
dass Jesus auferstanden ist
und du von ihm umfassen bist,
und du gewiss nun mögest sein,
dass er dich zieht ins Leben rein,
das noch viel mehr ist, als was eben
Vernunft weiss von dem menschlich'
Leben.

Es lehrt uns heut' der Bi'ologe,
ganz wie schon lang der Theologe,
dass Leben auf der Erd' allhie
es gibt auch *ohn'* Metabolie.
Der «Bios» für Stoffwechsel steht,
doch die «Zoé» viel weiter geht:
Das Wort «Zoé» meint jenes Leben,
das nicht begrenzt auf Erd' ist eben
und das niemals vergehen kann.
Es steht für was von Kindheit an
mit Gott wir tun und in ihm leben,
und was in Gott wir alle weben.

Oyenga sang da «I believe»,
ein Song, der führt uns alle tief
ins Wunder von der Resilienz,
dann, wenn die Zeit uns führt an d'Grenz.

Man lehrt, methodisch wohl heuristisch,
dass viele Menschen pantheistisch
heut' glauben, Gott sei tief im Sein
und zwar in Stein und auch in Bein,
er sei im Menschen, binär oder quier,
er sei bestimmt auch im Getier,
auch in Natur und in der Pflanze.
Es sei der Gott das grosse Ganze.

Was soll'n wir sagen zu dem Glauben?
Ja, kann er uns den Glauben rauben?
Wohl nein! Es gibt 'ne Parallele,
die zu bedenken ich empfehle:

Wenn Jesus für uns aufersteht,
dann dürfen wir gewiss auch
denken,
dass er auch viele Wege geht,
um sich dem ganzen Sein zu
schenken.

Hatt' Paulus nicht in Rom gelehrt,
die Menschheit würde ganz verkehrt
im Willen sich zu optimieren,
das Weltenhaus nur dominieren!
Es seufze d'rum die Kreatur
es seufzten Tiere, Wald und Flur,
und alles hoffe fest darauf,
dass Jesus Christus stehe auf,
dass er vom Himmel kommen möge,
und dass sich bald schon das vollzöge,
dass alle Welt auf Gott sich richte,

sich bald erfülle die Geschichte.

So hat das Sein, hat alle Welt
und auch das hohe Himmelszelt
ein Wissen um die Lebenskraft,
die Jesus schenkt und's Leben schafft.

Die Bibel lehrt uns auch ganz klar,
wieso die Welt ist in Gefahr:
Das liege an des Menschen Gier
am meist geschlossenen Visier,
an grossem Trieb nach Lust und Pracht,
nach Weltreichweite, Kraft und Macht.

*Das wisse-n-alli ganz genau,
bedroht viel Läbe, teetet au,
und au het's gsait dr Club of Rome,
doch schwimme mir no mit em Strom,
flexibel, disponibel,
diesseits-kompatibel,
gwiss: grien sensibel,
doch irreversibel.*

Man irrte sich, als man bedachte,
dass, wenn man auf Vernunft nur achte,
dass dann die Menschen sich befreien;
erst dann das Leben würd' gedeihen.

Gewiss:

Entstanden ist die Pharmazie,
Diakonie und Demokratie,
der Blick in fernste Galaxie,
Poesie und Industrie.

Es gibt nun diese Menschheits-Krone
des Fortschritts leider gar nicht ohne
all das, was nach Adornos Worten
zu Dualismus ist geworden.

Das ist der Nationalismus,
Apartheid auch und auch Rassismus,
der Weltkrieg und Atomkrieg gar,
auch Auschwitz und Asbest-Gefahr,
der Terror, wie er uns bedrängt
an viel von uns'rem Leben hängt
und daran, dass die Menschen meinen,
sie ständen ganz auf eignen Beinen.

Die Menschheit trotzdem fest dranhält:
Nur ihr Esprit erhält die Welt.

Doch wir an Ostern wissen g'nau:
Da wird vollendet unser Bau
nicht durch der Menschen Überschwang,

allein durch Gottes Liebes-Gang.
Gott uns nicht fallen lassen wird,
denn er ist unser treuer Hirt.

Oyenga vorhin uns das sang:
«And can it be?» die Strophe klang,
ein Lied vom Dank für jene Gnad,
die liegt auf unsrem Glaubens-Pfad.

Das ist die Botschaft dieser Nacht
an jede noch so dunkle Macht,
die Leute schlachtet
und kein' Recht beachtet,
mit Schurken wild agiert,
und Ukrainer bombardiert,
die Länder einfach überfällt,
die Geiseln inhaftiert behält,
die Frauen schlägt und sie
bedrängt,
die Kinder quält und Alte kränkt.
Ihnen allen wird gesagt:

Einer kommt, der Euch verjagt.
Ostern sagt es jedem Schuft:
Dir ist ewig dünn die Luft.

Das letzte Wort spricht nicht die Welt,
Ein and'rer spricht es, und das zählt!
Es ist gesprochen gar von Anfang an:
Frieden auf Erden!

Und jede kann
Ein Teil vom Frieden werden!

Gemeinde,
Schreib's in deinen Sinn ganz gross:
Die Welt wird Jesus nie mehr los!

Soli Deo Gloria,
Soli Deo Victoria,
So sei's in Gottes Namen.
Seid gesegnet.

Amen.